

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1.20 M., mit Postzuschlag 1.50 M., im In- und Ausland 1.80 M., im Abigen 2.00 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amis- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Kaufpreis-Gebühr 1. d. 1/2 Pf. Seite und gewöhnl. Schrift ober deren Name bei 1mal. Werdung 10. d. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Waidenbüchlein und Schwab. Handw. 1906.

Bestellungen auf den Gesellschafter für die Monate November und Dezember

nehmen alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Kundträgerinnen entgegen.

Politische Uebersicht.

Im Regierungsbezirk Bromberg haben bisher in 21 Kreisgerichtsbezirken 20000 polnische Kinder im Religionsunterricht in deutscher Sprache den Gehorsam verweigert. In einzelnen Orten verlangen die Kinder nicht allein in der Religion, sondern auch in allen anderen Fächern Unterricht in polnischer Sprache. — In das Schulhaus zu Bendzisko wurde ein Gefäß mit brennendem Petroleum geworfen, wodurch die Schule abbrannte. Man glaubt, daß polnische Fanatiker die Täter sind.

Der französische Ministerpräsident Clemenceau hat die neuen Minister dem Präsidenten der Republik vorgestellt. Dieser sprach seine Befriedigung über die Zusammenfassung des Kabinetts aus und erklärte insbesondere, die Erziehung des Ministeriums der Arbeit solle dem Lord den Beweis liefern, daß die so häufig gegebenen Versprechungen betreffend die Verbesserung des Loses der arbeitenden Massen endlich verwirklicht werden sollen. Das „Amisblatt“ veröffentlicht den von Clemenceau unterzeichneten Bericht betreffend die Schaffung des neuen Ministeriums der Arbeit, in welchem ausgeführt wird, daß dieses alle Angelegenheiten umfassen soll, welche die Regelung der Stundenzahl, Gesundheitspflege, Schulpflichtungen, Beziehungen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern, Berufsgenossenschaften, Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung und alle darauf bezüglichen Statistiken betreffen.

Die chinesische Regierung hat beschlossen, außer den vier Panzerkreuzern, die gegenwärtig auf japanischen Werften im Bau sind, noch acht Panzerkreuzer in Auftrag zu geben. Auch werden Eisenbahneubauten in größtem Maßstab vorbereitet. Es sind Pläne über ein Vernetzen von 5000 Kilometer in Bearbeitung. — In der

Nähe von Shanghai haben evangelische und katholische Chinesen Streitigkeiten gehabt. Eine katholische, von französischen Missionaren erbaute Kirche wurde dabei zerstört. Es wurde chinesisches Militär nach dem Ort der Unruhen entsandt.

Die serbische Regierung beabsichtigt, um neue Handelsverbindungen zu schaffen, im nächsten Jahr an den größeren Hafenplätzen des Mittelmeeres Handelsagenturen und Handelsbüros zu errichten. Der größte Teil der serbischen Exportartikel verfrachtet den Seeweg. Die Regierung traf Vorkehrungen, die vorhandenen Schiffe in exportfähiges Fleisch zu verpacken zu lassen, und läßt Versuche mit dem Transport von lebenden Ochsen unternehmen. Sollte dieses leichter sich als vermutet erweisen, so werde man, wie der Minister Stojanowitsch in der Stapsklima ausführte, auch diese in geschlossenen Zustand exportieren. Für die Zukunft plant die Regierung folgendes: Auflassung des Handels mit lebendem Vieh, Ausbau des Eisenbahnnetzes, Konzentrierung des Exports in der Richtung Donau-Schwarzes Meer, Uebergang des Handels in die Hände von Handelsgesellschaften, Begünstigung der Kreditanstalten und Anwendung der Aufmerksamkeit auf die Organisation des Imports.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 29. Oktober.

Todesfall. Die Ekt. Gje. berichtet: Am Samstag ist die Schwester unseres Reichstagsabgeordneten, Fräulein Frida Schweichardt, nach längerem Leiden von dieser Erde abgerufen worden. Unsere ganze Einwohnerschaft bringt den trauernden Geschwister aufrichtiges Mitgefühl entgegen. Dem schließt sich die Einwohnerschaft des Bezirks Nagold an.

Briefbestellung. Die von der A. Generaldirektion der Posten und Telegraphen für den Winterdienst angeordnete Briefbestellung tritt — wie im Vorjahre — am 1. November wieder in Kraft. Die nach wird der beim Postamt Nagold im Sommer um 6 Uhr 15 früh beginnende Briefbestellung vom 1. November bis 28. Februar erst von 7 Uhr 45 Min. an ausgeführt.

Seminarconcert. Am Sonntag den 11. Nov. wird der Seminarchor in der Turnhalle des verhöhrten Märchen „Der Rote Hühnerfahrt“ von Robert Schumann hier erstmals zur Aufführung bringen.

Sängertranz. Vor zahlreicher Zuhörerschaft von Mitgliedern und Freunden gab der Verein am Sonntag nachmittags eine Gesangunterhaltung im Ruchhaus Walblust. Schöne Chöre und Duette wurden in reichem Wechsel zu Gehör gebracht und fanden großen Beifall.

In Heberberg wurde die Schultheißenwahl auf 19. Nov. ds. J. festgesetzt.

Krämer- und Viehmärkte werden bekanntlich zeitweise verboten und verlegt. Nach einem Erlaß des R. Ministeriums d. J. werden im gegebenen Falle dem Verein internationaler reisender Handelsleute „Schauseller „Donau“ mit dem Sitz in Ulm die Verlegungen u. Verbote gleichzeitig mit dem Erlaß der betreffenden Verfügungen rechtzeitig mitgeteilt. Dies auf die Bitte des Vereins, damit seine Mitglieder vor unnützen Reisen und Kosten bewahrt werden können.

r. Mittensteig, 29. Okt. Die hiesige Volksschullehrerin Frau Scharpf hat nach 28jähriger, erfolgreicher Wirksamkeit hier ihr Lehramt niedergelegt, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Aus diesem Anlaß veranstaltete das gemeinschaftliche Amt der verdienten und allgemein beliebten Lehrerin eine Abschiedsfeier im Gasthaus z. Traube. Stadtpfarrer Breuninger und Schulinspektor Schott hielten Ansprachen. Stadtschultheiß Wäcker dankte im Namen der bürgerl. Kollegen, der Eltern und Schüler.

r. Homb, 29. Okt. Dem Lokomotivführer Wegler aus Ladingen wurde durch Herabfallen einer Eisenklinge auf der Lokomotive der Fuß abgeschlagen. Der Schnellzug Rastatt—Berlin, der 3 1/2 Uhr morgens die hiesige Station ohne Aufenthalt passierte, mußte infolgedessen hier angehalten werden. Der Verletzte wurde in seine Heimat Ladingen übergeführt.

r. Neuenbürg, 29. Okt. In Krudach ist am Sonntag abend zum zweiten Male Feuer ausgebrochen und sind wiederum 8 Gebäude des Friedrichs- und Wilhelm-Bauer und des Banern Berichs, sowie das Rathaus niedergebrannt. Das Feuer wurde wieder an einer Stelle gelegt, wo große Gefahr für weitere Gebäude bestand. Es wird nach einem handwerklichen als Braudkister gefahndet. — In Engelsbrand ist das Wohnhaus des Schultheißen Schable und seines Bruders gänzlich niedergebrannt. Der Schaden beträgt etwa 25000 M.

r. Stuttgart, 28. Okt. Der Verband Württemb. Handwerkergenossenschaften e. B. hielt heute seine diesjährige Generalversammlung bei zahlreicher Beteiligung sowie in Anwesenheit des Präsidenten der Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel von Rosshaf und des Reg.-Rats Dr. Bechtle ab. Verhandlungsgegenstand der Versammlung war die Besprechung mit freundlichen Worten und ließ besonders die anwesenden Regierungsvertreter herzlich willkommen, die durch ihr Erscheinen wiederum einen Beweis wohlwollender Gesinnung gegenüber den Bestrebungen der Handwerkergenossenschaften gegeben haben. Präsident v. Rosshaf begrüßte die Versammlung zugleich im Namen des Ministeriums des Innern. In seiner Rede freizte er die hohe Bedeutung des Genossenschaftswesens, wie auf die Erfolge des Verbandes hin und versicherte die Vertreter des Hand-

Muskers Rache.

Novelle von Ernst Georgy-Berlin.

(Nachdruck verboten.)

Fran Rittergutbesitzer Kahlert hatte im traumatischen Ohnmacht den Tisch gedeckt und wartete auf das Kommen ihres Gatten. Er erschien gerade in dem Augenblick, als die Maschine selbsttätig das lockende Wasser in die braune, stark duftende Kasse ergoß. Der Kaffee war fertig und wurde in die Tassen gefüllt. — Herr Kahlert setzte sich behaglich auf seinen Stuhl, ließ sein Brötchen mit Butter und Honig und sagte zufrieden: „Denk nur an, Gattchen, vorhin war der Tannenborfer hier. Seine Frau ist mit den Berechnungen fertig. Unsere wohlthätige Veranstaltung in Ramberg hat für die Abgebrannten einen reinen Ueberfluß von elfshundert Mark ergeben. Allein auf das Kirchenconcert entfallen davon sechshundert.“

Das Gesicht seiner Gattin erzählte: „Das freut mich vor dem Kommen, bei dem eigentlich die doch unsere Elise das Konzert allein arrangiert. Der Selger, der Sänger, der Komponist, alle sind doch von ihr berichtigt worden. Und wie hat sie selbst gefungen! — Wenigstens haben wir unser Geld nicht umsonst ausgegeben. Der Aufenthalt in Berlin und das Studium an dem teuren Konservatorium haben sich gelohnt.“

Der Rittergutbesitzer lachte ärgerlich: „Gottchen, du bist unerbittlich mit deinem Ehrgeiz für das Mädchen; aber so sehr ihr Frauen! Elise wird ihren Gesang nie für Berufszwecke gebrauchen. Na, — und für den Dankbedarf hätte sie mit ihrer schönen Stimme und ihrem Gehör auch ohne Studium fingen können, wie ihr der Schnabel gewachsen ist.“

Frau Kahlert bildete ihn gereizt an: „So bist du nun,

Franz, und dabei magst du selbst zugeben, wie sich deine Tochter zum Vorteil verändert hat. Aus dem läublichen Nachfischen ist eine elegante, junge Dame geworden. Der älteste Sohn vom Juckenhof auf Rottelbe, der Affessor, hat sie nicht aus den Augen gelassen. Und gegen einen von den reichen Rotheltern als Schwiegerjohn hättest du doch nichts einzuwenden?“

Kahlert stieß seine Pfeife an. Er war recht nachdenklich geworden. „Sie einmal an, also der läubliche Egon? Nein, gegen den habe ich absolut nichts, der bekommt sie sofort! — Wirst du, Gattchen, nun wo du mir das gesagt hast, bin ich doppelt froh, daß die Elise Ökern nach Hause kommt. Ich habe da so manches beobachtet, was mir nicht gefiel.“ — „Wirst du mir doch nicht deutlicher erklären, Franz?“ — „Gewiß, ich fand nämlich, daß unsere Tochter mit der Frau Freimark, der hübsche, blonde Komponist, ein hübsches Ziel zusammenstießen. So war solch verdächtige Atmosphäre um die beiden herum! Ich wollte schon längst mit dir darüber sprechen.“

Frau Kahlert, die ihr Stridung ergriffen hatte und emsig die Nadeln klappern ließ, lachte hell auf: „Franz, Vaterchen, nein, du bist zu kowisch! In deiner Eifersucht auf deine Elzige willst du hinter jedem Verehrer auch gleich den Begehrt. So wirst du es aber doch nicht! Der junge Freimark kommt von ganz niederen Orten und hat nur durch Unterfahrungen künftigen können. Auch jetzt erzählt er sich hübsch durch Kladderbüden und seine paar Kompositionskleinigkeiten. Der denkt nur an seine Oper und teilt mit Elise Kunstinteressen, studiert mit ihr seine Lieder ein; aber an mehr würde er doch wohl nicht zu denken wagen!“

„Da kennst du das Künstlerbüchlein schlecht, Gattchen,“ entgegnete ihr Gatte kopfschüttelnd, „das denkt aber prof-

lische Dinge nicht nach. So schon nicht und geschweige erst, wenn es verlobt ist. So ein junger Deutsche ist imstande und hält um ein Mädchen an, auch wenn erst ein Akt der Oper fertig ist! Und umso mehr, wenn so ein Mädchen Geld hat. — Ich hab' da so manches gesehen, daß auf der Freimark kommt — — —“ — „Und wirst du einem netten Korb wieder heimgeschickt!“ rief sie zornig. „Aber so frech wird er hoffentlich nicht sein! Für solchen Schwiegerjohn danken wir.“ — „Wenn nur die Elise danken wird?“ sagte der Rittergutbesitzer zweifelnd.

Eine Pause entstand. Er griff zur Zeitung. Sie strickte angeregt und ihre Wangen waren hochgerötet. Bählich warf sie den angefangenen Strumpf auf den Tisch. „Du hast mir ordentlich die Nerven verdrorben, Vaterchen: Ich zittere bei dem Gedanken, daß Elise, die doch so verständig und anspruchsvoll ist, sich demal ein als Frau eines Klavierlehrers oder durchgefallenen Opernkompontisten wählen und aborgen soll!“ — „Aber Gattchen,“ beruhigte sie ihr Gatte, „so weit sind wir noch nicht. Und dann gehen wir unserer einzigen Tochter eine ausländige Rente, und zu guter Letzt ist unsere Elise im Grunde mehr Verkaunder als Geschäftswater. Wenn man mit der vernünftig denkt spricht, wird sie schon keine Dummheiten machen! Schon als kleines Kind waren ihre Wünsche hochhinausgehend: Wagen und Pferd — Villa in Berlin — große Reisen, danach verlangte sie schon mit zehn Jahren. Und das alles konnte ihr der Egon Juckenhof bieten! — Nein, Vaterchen, wenn es Ernst wird, ist um Elise keine Sorge. Die ist praktisch, klug und meine Tochter!“

(Fortsetzung folgt.)



werth der freien Fürsorge der Regierung. Nach Wahl des Bureau und Feststellung der Anwesenheitsliste erhaltete Verbands-Vorstand Schwabacher den Tätigkeits- und Redaktionsbericht und sprach hierauf über den Stand des gewerblichen Gewerkschaftswesens in Württemberg. Nach Erhaltung des Redaktionsberichts, der als ein glücklicher bezeichnet wird, erteilte die Versammlung dem Kassierer Entlassung. An der Spitze der Verbandsbeiträge (Höchstbeitrag 50 M und Mindestbeitrag 5 M.) wurde nicht geändert, ebenso wurde der alte Vorstand: H. Hängeremann, Vorsitzender; Rechtsanwalt Dörsch I. Anwalt und Rälberer, Schriftführer, wiedergewählt. In den Verbandsausführung wurde an Stelle der auscheidenden Gewerks- und Wirtschaftsgenossenschaft der Bäcker-Jungung Stuttgart die Schreiner-Genossenschaft Ulm gewählt. Aus der Mitte der Versammlung wurde angeregt, daß die Einkaufsgenossenschaften bei ihren Einkäufen die jeweilige Konjunktur entsprechend berücksichtigen mögen sowie ein Antrag angenommen, die Verbandstage zukünftig auf einen Werktag zu verlegen. Zum Schluß gedachte Verbandsvorsitzender Hängeremann nochmals der vom Staat geleisteten Hilfe und ermahnte die Anwesenden, das Treuen und die in den Vorbergründen treuen zu lassen, sondern mit Eifer daran hinzuarbeiten, daß das Gewerkschaftswesen immer mehr gefördert werde und sich zu immer größerer Blüte entfalte. Mit scharfer Betonung wandte er sich gegen den zu anbringlichen Ruf nach Staatshilfe und bezeichnete die Selbsthilfe als den besten Schutz und Förderer eines auf gesunder Grundlage aufgebauten Gewerkschaftswesens.

r. Stuttgart, 29. Okt. Die Kammer der Standesherren erledigte in ihrer heutigen kurzen Sitzung zunächst das Gesetz über das Unschädlichkeitszeugnis. In Art. 13a wurde der vom anderen Hause beschlossene Abs. 1a, welcher folgendes bestimmt: „Ist eine Verminderung des Grundstückerwerthes die Folge der vorzunehmenden Veränderung, so ist zur Ausgleichung nach Art. 3, 4 und 6 dem Grundstück der entsprechende Wert zuzuführen. Im Falle der Ausgleichung in Geld ist die zu leistende Geldsumme auf eine die Rechte der Kaufvertrags sicherstellende Weise anzulegen, wobei die vorhandenen hantelbaren und abzulassenden Bestimmungen, die Lehensgesetze und das Herkommen zu beachten sind. Der Vollzug der Grundstockausgleichung ist von dem Amtsgericht zu überwachen, auch kann das Zeugnis erst nach Eintritt dieser Ausgleichung vollzogen werden,“ angenommen. Da somit vollständige Uebereinstimmung zwischen beiden Häusern erzielt worden ist, fand der Gesetzentwurf einstimmige Annahme. Nach anschließender Berichtserhaltung des Sch. Rats Scheil betr. die Eingabe über den Bau von Eisenbahnen zur Erschließung des Schönbuchs wurden in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des anderen Hauses die betr. Eingaben der Regierung zur Berücksichtigung empfohlen. Die eingegangenen Eingaben (H. 1-7) für erledigt erklärt. Die Eingabe für Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn Herrenberg-Wellberstadt-Florsheim und Verbindung der Nebenbahn mit der Schwarzwaldbahn durchs Bärntal mit Anschluß in Ehningen der Bahningen wurde dem Beschluß des anderen Hauses entsprechend, der Regierung zur Kenntnisnahme übergeben. Minister v. Weizsäcker erklärte sich mit den Kommmissionsanträgen einverstanden. Nach Erledigung verschiedener Petitionen wurde die Sitzung um 12^{1/2} Uhr geschlossen. Die nächste Sitzung findet morgen vormittag um 10 Uhr statt mit der L.O. Redaktionsgesetz, Jagdgesetz und Gesetz betr. die Rechtsanwaltsgebühren.

r. Stuttgart, 28. Okt. 1. württembergischer Frauentag. Der im März d. J. gegründete Verband württ. Frauenvereine hielt am 27. und 28. Okt. hier eine öffentliche Versammlung in Form eines Frauentages ab. Zu der 1. öffentlichen Versammlung, die am Samstag nachmittag im Vortragssaal des Verbandesgewerkschaftswesens stattfand, hatten sich zahlreiche Mitglieder eingeschrieben. Die Vorsitzende des Verbandes, Fräulein Blaud, begrüßte die Teilnehmerinnen namens des Verbandes, worauf Redaktionsrat v. Käßler im Auftrag der Adligen deren Größe und Wünsche für einen erfrischlichen Verlauf der Tagung überbrachte. Gemeinderat Dr. Reitzel begrüßte darauf die Versammlung namens der Stadt Stuttgart. Nachdem die Vorsitzende den Rednern gedankt hatte, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zunächst sprach die Vorsitzende über die Aufgaben und Ziele des Verbandes württ. Frauenvereine. Der Verband, dem 11 Vereine mit 4000 Mitgliedern angehören, wolle ein Sammelpunkt für alle Bestrebungen zur Hebung der sozialen und wirtschaftlichen Stellung der Frau sein. Fräulein Reitzel berichtete sodann über die Tagung des Bundes deutscher Frauenvereine in Nürnberg. Anschließend sprach Fräulein Eugenie v. Soden über die Frage der Teilnahme der Frau an der Politik. Die Referentin schlug der Versammlung folgende Resolution vor: „Der Frauentag erklärt es für die Pflicht aller Frauen, sich für öffentliche Angelegenheiten zu interessieren und an den Aufgaben der Gemeinde und des Staats mitzuwirken.“ Nach kurzer Erörterung wurde die Resolution angenommen. Sodann sprach Frau Scheinrat v. Schöber über die Jugendfürsorge nach der Schulentlassung. Zum Schluß behandelte Fräulein Reitzel das Sozialwesen. Die Referentin trat für eine Reform des Kinderbewerths ein. Dieses System habe in Leipzig durch das Zusammenwirken von Generalvormundschaft, Armenpflege, ärztlicher Kontrolle und durch Aufstellung besoldeter Pflegerinnen ein Sinken der Sterblichkeit der unehelichen Kinder zur Folge gehabt. — In der heutigen zweiten öffentlichen Versammlung im Saale des Bürgervereins sprach zunächst Fräulein Reitzel über die Bedeutung des Besitzes von Rechtskenntnissen für die Frauen, worauf Fräulein Agnes Pfaff ein Referat

über: „Die Frauen in der kommunalen Schulaufsicht“ hielt. Nach der sich an den Vortrag anschließenden Erörterung wurde folgende Resolution angenommen: „Die Teilnehmer an dem 1. württ. Frauentag verpflichten sich, für die Zulassung weiblicher Personen in der kommunalen Schulaufsicht einzutreten.“ Hierauf sprach Fräulein Blaud über die obligatorische Mädchenfortbildungsschule. Die Bildung und Erziehung der Volksschulinder sei mit dem 14. Lebensjahr nicht abgeschlossen, sondern bedürfe der systematischen Weiterführung und Ergänzung durch die Fortbildungsschule. Dieselbe müsse vom 14. bis zum 18. Lebensjahr obligatorisch sein. Die obligatorische Fortbildungsschule sei den Fachschulen gleichzustellen, da sie vor allem land- und hauswirtschaftliche Kenntnisse biete. Der Unterricht solle die Unterweisung in der Familie ersetzen; daher sei alle nur theoretische Belehrung zu vermeiden. Da die voll ausgebildete Fortbildungsschule sich nicht sogleich verwirklichen lasse, so sei zunächst im Anschluß an die bestehende Fortbildungsschule der obligatorische Kochunterricht für Mädchen vom 14. bis zum 16. Lebensjahr anzuführen. Als letzte Referentin sprach Frau Bina über das Thema: „Brauchen wir obligatorische kaufmännische Fortbildungsschulen für Mädchen?“ Anschließend an das Referat wurde folgende Resolution angenommen: „Die zweite öffentliche Versammlung des 1. württ. Frauentages spricht den Wunsch aus, daß die staatlichen Schulbehörden und die Gemeindefürsorge in Uebereinstimmung mit den weiblichen Angehörten anstreben.“ Damit war die Tagesordnung erschöpft, worauf die Vorsitzende die Versammlung schloß.

r. Cannstatt, 29. Okt. In der Kasernenstraße haben sich in letzter Zeit einige neuerbante Häuser etwas gefehlt und geneigt, so daß die Bewohner gefahren auf polizeiliche Weisung ausziehen mußten. Die Reklamation ist bei dem Hause Nr. 16 am stärksten und ist dieses jetzt vollständig geleert worden; Nr. 18 ist nicht mehr bewohnt, aber enthält noch die Möbel; Nr. 14 war erst in zwei Wohnungen besetzt, die jetzt schließend wieder verlassen werden müssen. Morgen soll eine Baukommission des Ministeriums zur Aufnahme des Landesbesandes eintreffen. Inzwischen ist der Zugang zu den Häusern polizeilich gesperrt.

r. Von der rauhen Alb, 28. Okt. Ein Bauer von Hanen a. d. Rauhen Alb kaufte auf dem Reiblinger Markt ein Pferd; als er mit demselben nach Hause kam, wurde es von der Polizei beschlagnahmt. Infolgedessen war es sehr unruhig und wälzte sich im Stalle. Der Bauer berief einige Nachbarn um zu beraten, was da zu tun sei. Nach vielem Hin- und Herreden erbot sich ein Bäuerlein zum Stallfenster hineinzukriechen und dem Pferd mit dem Bein den Kopf abzuhaken. Gelagt — getan! Da auch der Landjäger davon hörte, wird er sich wohl wegen Tierquälerei zu verantworten haben.

r. Reckersheim, 29. Okt. Auf dem Jagdsfelder Bahnhof ereignete sich am Samstag abend ein großer Unfall. Der 24jährige Weingärtner Josef Bender, einziger Sohn seiner Eltern, zur Zeit bei der Bahn beschäftigt, wurde von einem Zuge erfasst und tödlich zerschmettert. Auf dem Jagdsfelder Bahnhof häufen sich die Unfälle unermesslich an.

Zur Landtagswahl. Eine Vertrauensmänner-Versammlung der Deutschen Partei wird am Sonntag den 4. Nov. in Stuttgart abgehalten werden. Es handelt sich dabei um die Vorbereitungen zur Landtagswahl. — Die evang. Arbeitervereine Württembergs haben beschlossen, sich an den Kreisproporzahlen zum Landtag zu beteiligen. Sie treten für beide Wahlkreise mit einem eigenen Wahlvorschlag auf. Für den Schwarzwalddonaukreis ist Arbeitersekretär Fischer als Kandidat bestimmt, dem 8 Stimmen durch das Komitee zugesagt werden. An die übrigen Stellen des Stimmzettels sollen Namen von den Vorschlägen der Deutschen Partei und der Volkspartei gesetzt werden, vorausgesetzt, daß diese Parteien den Bestrebungen der Arbeitervereine genügen erscheinen. Der Kandidat für den Neckar-Donaukreis soll später nominiert werden. — Nachdem die Sozialdemokratie vor kurzem als erste unter den württ. Parteien ihren Wahlantritt bekannt gegeben hat, tritt nunmehr auch der Bund der Landwirte mit seinem Wahlprogramm für die bevorstehenden Landtagswahlen vor die Öffentlichkeit. Karger den bekanntesten wirtschaftlichen und politischen Bestrebungen des Bundes wird in dem Wahlantritt auch die Stellung der Bundesleitung zu dem Projekt der Schiffbauverwaltung des Neckars usw. gekennzeichnet: „Die Erbauung kostspieliger Großschiffbauwerke durch den Staat halten wir für undurchführbar, solange nicht die Verzinsung des Anlagens- und Betriebskapitals garantiert ist.“ In verkehrspolitischer Beziehung ist sodann aber auch noch folgende Bemerkung des Programms von allgemeinem Interesse: „Alle Bestrebungen, durch Verstaatlichung mit anderen Verwaltungen die Verbesserung und Verbilligung unseres Eisenbahnbetriebs herbeizuführen, sind zu unterstützen.“ Am Freitag und Samstag haben in Herrenberg je eine außerordentliche Anzahl von Angehörigen der verschiedenen Parteien sich einmündig dazu ausgesprochen, daß es angeht der Person und Tätigkeit des Abgeordneten Gnoth erwünscht sei, wenn Herr Gnoth das Vertrauen des Bezirks wieder entgegengebracht würde. Es wurde Herr Gnoth die Kandidatur angetragen und er hat solche angenommen. — In einer zahlreich besuchten Vertrauensmänner-Versammlung des Bundes der Landwirte im Saal d. Röhlle in Calw wurde einstimmig beschlossen, Herrn Gutshäcker S. Fahrion auf Hof Döde als Kandidaten für die kommende Landtagswahl aufzuführen. Der entschiedenen und dring-

enden Aufforderung, der Sache der Landwirtschaft und des Mittelstandes sich zur Verfügung zu stellen, konnte sich Herr Fahrion nicht entziehen und er hat die Kandidatur angenommen.

Deutsches Reich.

Strasbourg, 29. Okt. Nach den „Berliner Neuesten Nachrichten“ soll zum Nachfolger des Prinzen Alexander von Hohenlohe als Reichspräsident des Oberelsaß Obergerichtsrat v. Puttkamer in Colmar in Aussicht genommen sein. In dießigen maßgebenden Kreisen ist davon nichts bekannt.

Strasbourg, 29. Okt. In Colmar erstandete sich gestern eine Dynamitpatrone, mit welcher Kinder spielten. Acht Kinder wurden zum Teil erheblich verletzt und verarmelt.

Frankfurt, 27. Okt. Eine Veröffentlichung in der „Zeit. Ztg.“ löst den bisherigen Bezirkspräsidenten Prinzen Alexander Hohenlohe-Schillingensfeld anführer, er habe durch die Herausgabe der Memoiren seines Vaters nur seine Sohnespflicht erfüllen wollen, jedes andere Motiv habe ihm ferngelegen, er sei nicht nur von Geburt, sondern auch aus Ueberzeugung ein anrichtiger Anhänger der monarchischen Staatsform, die er für die einzig mögliche in Deutschland halte. Er sei kein ein treuer Diener seines Souveräns und seines Vaterlandes gewesen, der Gedanke, Kaiser und Reich Schaden zufügen zu wollen, sei bei ihm ein Ding der Unmöglichkeit. Er gebe zugehen seinen Posten auf, den er lieb gewonnen, aber er habe seine Pflicht als Sohn erfüllen müssen. Die Aufnahme der Veröffentlichung zeige geringe Empfänglichkeit für historische Wahrheit. Nur derjenige könne zu einem richtigen Urteil über die Arbeit der Herausgeber gelangen, der wisse, wie zahlreiche Dokumente und Aufzeichnungen nicht gedruckt worden wären, weil sie durch das grelle Licht, welches sie über wichtige und dem großen Publikum noch vollständig unbekannte Vorgänge auf dem Gebiete der inneren Politik und der in ihr handelnden Personen verbreitet haben würden, Aufsehen und Anstoß erregt hätten. Der Name „Hohenlohe“ sei Agrarier, Junker, Aristokrat und Antisemit von jeher ein Grenz gewesen, das habe aber seinen Vater, der sich nicht zu liberalen Anschauungen bekannt habe, nie angefochten, und ihn ebensowenig, der er ebenso denke. Der Vorwurf, daß die Veröffentlichung die auswärtige Politik kompromittiert habe, sei ganz hinfällig. Grade das Gegenteil sei der Fall. Was Bismarck angeht, so sei der verstorbenen Fürst nicht in den besten Beziehungen zu ihm gewesen. Aber für die Gläubigen der Bismarckgewinde sei Bismarck ein Nationalgott, den man nicht besprechen und nicht kritisieren dürfe. Man müsse einfach an ihn glauben, er gelde nicht mehr der Geschichte, sondern der Religion an. Die Denkwürdigkeiten seien frei von jeder Tendenz, ganz einfach wahr wie Momentphotographien. Eine spätere Zeit werde das einschreiben und begreifen. Sonst müsse man ja um die Zukunft der deutschen Nation besorgt sein. Sollte man denn die Wahrheit der Legende obsiegt? Bünde Heidenanbetung, falscher Autoritätsglaube, Abhängigkeit selbständigen Denkens seien keine gesunde Schule für ein selbstbewußtes großes Volk, das die Wahrheit betragen müsse. Die Veröffentlichung macht hier großes Aufsehen.

Gerichtssaal.

Breslau, 27. Okt. In dem Prozeß Biewald gegen die Stadtgemeinde Breslau erkannte die 5. Zivilkammer des Breslauer Landgerichts den Anspruch Biewalds auf Entschädigung durch die Stadtgemeinde als im Grunde berechtigt an. Ueber die Einzelheiten, insbesondere über den Antrag des Vertreters des Klägers, Justizrat Dr. Nawroth, eine einstweilige Verfügung zu erlassen, wodurch dem Kläger vorläufig eine Entschädigung bis zum Austrag des Prozesses zu gewährt ist, wurde ein Beschluß nicht gefaßt, sondern dem Justizrat Nawroth anheimgegeben, den Antrag schriftlich begründet einzureichen.

Der Köpenicker „Hauptmann“.

In der Samstagabend-Verammlung der Köpenicker Stadtverordnetenversammlung gab Dr. Langerhaus die Erklärung ab, daß er sein Amt als Bürgermeister fortzuführen werde. Er gab dann auch zum erstenmal öffentlich eine Darstellung der Szene in seinem Amtszimmer: Am 16. d. M. trat ein Mann in Offiziersuniform, gefolgt von zwei Garderegimentären mein Amtszimmer, erklärte nach Feststellung der Persönlichkeit, daß ich in höherem Auftrag beauftragt sei, und ließ den Ausgang meines Zimmers von Soldaten, die das Seitengewehr aufgeschlagen hatten, mit der Weisung, niemand herein oder hinaus zu lassen, besetzen. Auf meine energischen wiederholten Fragen nach seinem Ansehen, nach dem Grunde der Verhaftung, nach der Person, welche die Verhaftung angeordnet habe, auf meinen Hinweis, daß das Vorgehen ungesetzlich sei, auf mein dringendes Verlangen, den Haftbefehl sehen zu wollen, erklärte der Mann in Offiziersuniform, daß er mir keinerlei Auskunft geben dürfe. Er habe lediglich den ihm erteilten höheren Auftrag auszuführen, alles weitere würde ich auf den Namen Weiche erfahren. Wenn ich den geringsten Widerstand leisten würde, so sofort in eine Arrestzelle abgeführt. Bei diesen Worten ließ er die Grenadiere unmittelbar in meine Nähe treten. Zwei Berühmte, mich mit meinem Vertreter, mit den Durants im Landratsamt und sonstigen ansehnlichen Dienstmännern befindlichen Personen in Verbindung zu setzen, wurden zum Teil mit physischer Gewalt verhindert.

...schaft und ... konnte sich ...

Nach dem Mann mit den beiden Bösen allein in meinem Zimmer ...

Die Kodenidee ist nach verschiedenen Richtungen hin ...

Berlin, 28. Okt. Gestern mittag wurde der Hauptmann ...

„Des Hauptmanns Bild und Ende“ zeigt oben den Helden ...

„Wilhelm Boigt war ein Schützling ...“

Berlin, 29. Okt. Der Kaiserländer von Köpenick ist im Untersuchungsgesängnis ...

Ausland.

Paris, 29. Okt. Der Minister des Innern Bichou sprach sich in einem Interdiktum ...

Biserta, 28. Okt. Heute früh sind drei Boote der Unterseeboote „Sutika“ ...

Biserta, 28. Okt. Nach dem Berichte der Marineärzte ...

nimmt an, daß die Befahrung sehr schnell den Tod gefunden hat.

Amsterdam, 29. Okt. Nach einer Depesche des Telegraphen an Batavia ...

New York, 29. Okt. Ein elektrischer Zug der Pennsylvania-Bahn ...

New York, 29. Okt. Das Bahnunglück bei Atlantic City ...

Bermittelt.

Erkennung des Raschmir-Gebirges. Aus New York wird dem H. ...

Hygiene in der Familie. Die gewaltige Bedeutung, welche die Hygiene in den letzten Jahren ...

über die persönlichen Verhältnisse des Mannes forderte schließlich der Herr ...

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Herrnberg, 29. Okt. (Nov.) Begünstigt von freundlichem Herbstwetter ...

Cesfcheldron, 26. Okt. Sämtliche Tabakpflanzer haben ihren Tabak zu 45 M. per Ztr. verkauft ...

r. Göttingen DR. Freudenstadt, 29. Okt. Eine sehr rege Nachfrage nach Tafelobst herrscht ...

Teitnaung, 26. Okt. Dieser Tage ist nach längerer Pause der Verkauf von Hopfen ...

Stuttgart, 27. Okt. Stadtkeller. Käufe zu 65 und 66 M. für 1 Hl.

Rotenberg, 27. Okt. Die Weinlese geht heute zu Ende. Käufe zu den ...

Wandbrunn, 26. Okt. Bei der gestrigen Versteigerung des heutigen Ertrags ...

Citronal-Pillen, welche sich bewähren als Blutreinigungsmittel, gegen Gicht ...

Praktisch und zeitgemäß für alle Kreise der Holzbearbeitungsbranche ...

Witterungsbericht. Mittwoch, den 31. Oktober. Volkig, etwas Regen, kühl.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Gmbl Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. V a n t.

Bekanntmachung.

Auf der Schweineexposition in Stallingen sind wieder ange-
kört worden 4 männliche und 9 weibliche Ferkel.
Bestellungen seitens der Mitglieder des landwirtsch. Bezirks-Vereins
nimmt Herr Vereinssekretär Gaiser entgegen. Der Preis pro Zwei-
Monat-Alter und pro Stück beträgt 36 M für die männlichen und 30
Mark für die weiblichen Tiere.

Nagold, den 29. Oktober 1906.

Der Vorstand des landwirtsch. Bezirks-Vereins:
Ritter.

Herrenberg.

Ich habe mich hier als

Arzt

niedergelassen. Sprechstunden täglich von 11 bis 12
Uhr. Samstags von 8 bis 12 Uhr. Wohnung: Horber-
strasse 505. Telefonnummer 48.

Dr. med. W. Riehm.

Voranzeige. In kurzem wird im J. B. Meyler'schen
Verlag in Stuttgart eine von Gerichts-
Referendar Art. Königberger bearbeitete, mit kurzen An-
merkungen versehene und für Studium und Praxis bestimmte
Kaufgabe der

Verfassungsurkunde

für das Königreich Württemberg vom 25. Sept. 1819
in der Fassung nach dem Gesetz vom 16. Juli 1906
nebst dem Landtagswahlgesetz u. a.

erscheinen. Zunächst wird die „Verfassungsurkunde“ als erste
Lieferung ausgegeben; die zweite, das „Landtagswahlrecht“,
Sachregister u. enthaltend, wird sofort nach Erscheinen der be-
zogenen **Vollzugsverfügungen** nachgeliefert.
Der Gesamtpreis für das handliche, sauber in Lein-
wand gebundene Buch wird etwa Mk. 1.80 betragen. Einband-
decken allein kosten etwa 20 Pf.

Bestellungen nimmt die

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.
14001 jgt an.

Während der Brautzeit

liegt es im eigenen Interesse der jungen Dame, alle
Fortschritte auf dem Gebiete der Kochkunst kennen
zu lernen. Jede Braut erhält umsonst von Dr.
Oetker Rezeptbücher über die häusliche Bodenkunst,
Milchspeisen, Einwichen, Saucen, Nachspeisen!
Man schreibe an

Dr. Oetker's Backwaren-Fabrik in Mielefeld.

Kaiseroel

nicht explosierbares Petroleum
ist das
beste aller Leuchtoele
Kaiseroel

brennt auf jeder Petroleum-Lampe und ist ferner ein
hervorragendes Material

zur Speisung von Petroleum-Öfen und Petroleum-
Kochmaschinen.

Garantiert echt zu haben

in Nagold bei Ernst Lutz,
„Wildberg“, Adolf Frauer.

Hauptniederlage: A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.

Kalender 1907

empfehlen

G. W. Zaiser.

Nagold.

Empfehle:
In neue

Bismarck- heringe

per Dose M 2.30, d. 2 Dosen
M 2.25, per Stk. 10 S bei mehr
9 S

Sehr schöne, große neue

Golf. Vollheringe

per Stk. 10 S, bei mehr billiger.

Hch. Lang.

Pfalzgrafenweller
Kirchenbau-
Geld-Lotterie
Ziehung garant. am 6. Nov. 1906.
2136 Geldgewinne mit
40000 M.
Hauptgewinn: Mark
15000,
5000 etc.
Lose à 1 M, 13 Lose 2 M, Porto
und Liste 25 A beizugeben, empfiehlt
und versendet die Generalagentur
Eberhard Fetzler,
Stuttgart, Kattmair 20.

In Nagold zu haben bei G. W. Zaiser,
Chr. Entenank, Nr. 20.

Nagold.

Eine größere

Wohnung

hat sogleich oder auf Ratihülfe zu
vermieten

Christian Wagner.

Empfehle eine Partie prachtvollen

Schleuder- Blütenhonig

(Gelegenheitskauf) für dessen
Reinheit volle Garantie übernehme,
per 1/2 Kg. M 1.20, bei mehr billiger.
Offen und in 1/2 und 1 Kg.
Gläsern.

Nagold. Hch. Lang.

„Ela“
Verehrte Frau!
Wenn Sie auf einfache, leichte u. billige
Weise das feine Weihnachtsgeschenk
(Springerle, St. Pomeranzentrost,
Lebkuchen, Zimmertorte usw.) erzielen
wollen, benötigen Sie nur noch die über-
all käufliche, fertige **„Ela“**
Packt 6 S und M 1,-, in welcher
bereits alle Bestandteile in richtiger
Mischung enthalten sind. Garantie für
Erfolg und Haltbarkeit.

In J. Denberger's Verlag in Bern
ist erschienen und durch die G. W. Zaiser'sche
Buchhandlg. in Nagold zu beziehen:

Das Buch für Gesunde und Kranke.

Populär-medizinisches Vademecum.

Gemeinsamliche Darstellung des Baues
und der Einrichtungen des menschlichen
Körpers im gesunden und kranken Zu-
stande, der Gesundheitspflege, der Kranken-
pflege und Krankenbildung; Beschreibung
aller inneren und äußeren Krankheiten
nach Kennzeichen, Ursachen, Verlauf und
Ausgang nebst Angabe der wirksamsten
Behandlungsmittel; Belehrungen über
Geburtsheilkunde, Kesself-, Geruchbehand-
lung und Lichttherapie; Arzneimittel-
lehre und Rezeptierkunde; über Wälder
und Heilquellen, Milch- und Kollenturen,
Trambekuren und klimatische Kurorte;
Verzeichnis sämtlicher Krankheiten und
Arzneimittel in lateinischer und deutscher
Sprache, nebst einer Sammlung der
wirksamsten Rezeptformeln in deutscher
Sprache. Von Dr. J. Bittel. Mit
26 in den Text gedruckten Abbildungen.
Zweite, vollständig umgearbeitete und
vermehrte Auflage. 625 Seiten. Gleg.
brochierter Preis 5 M.

Nagold, den 30. Oktober 1906.

Danksagung.



Für die vielen Beweise der Liebe und Teil-
nahme die uns bei dem so raschen Hinscheiden un-
seres lieben, treubeforgten Gatten, Vaters, Bruders,
Schwiegervaters und Großvaters

Christian Wagner, Kleiderhändler

entgegengebracht wurden und für die vielen Kranz-
spenden und den erhabenden Gesang des Sängers-
tranzes fühlen wir uns gedrungen, hiemit unsern tiefgefühlten
Dank auszusprechen.

In Namen der trauernden Hinterbliebenen
die Gattin:

Emma Wagner.

AbisZ in 2 Bdn. **DER KLEINE BROCKHAUS** komplett geb. 24 M.
ist soeben erschienen
Zu beziehen durch:
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Thüringer Handweberverein in Gotha

vermittelt die Vergebung der von den Handwebern gewebten Web-
stoffe: **Seinen, Halbleinen** usw.

Die Waren sind ganz vorzüglich. Frau Kommerzienrat Schlägel
in Halle a. S. schreibt: Jeder, der einen Wunsch über Wäsche äußert,
bemerkt dabei, aber bitte vom Weberverein, denn das ist am besten.

Bitte verlangen Sie Musterbüchlein und Preis-Kurant.
Beides versenden wir gerne gratis und franko.

Bitte geben Sie den armen Leuten Arbeit.

Versicherungsstand 47 Tausend Polizen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.

Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen,
wie für Rentenversicherungen. Kräftigste liberale Bestimmungen
in Bezug auf Anwartschaft u. Anwartschaft der Polizen.
Anerkannt billige berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.

Neue für Männer und Frauen gesonderte Rententafeln.

Außer den Reservefonds noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

In Nagold: G. Knodel, Kaufmann.

Ein junger tüchtiger
Bierbrauer

findet sofort entgeltliche Stelle
Brauerei Schwane, Nagold.

2 jüngere
Holzdreher

suchen
Gottl. Biegler,
mech. Holzdreherei Calw.

Nürnberger Spielwaren!

Wappel! Christbaum-Verzierungen.
Neuheiten in 10 u. 50 S-Artikeln.
Preisliste 144 nur für Wiederverkauf!
Friedrich Ganzenmüller in Nürnberg.

Hochfein parfümiert.
verleiht
Guthmann's
**Cosmos-
Seife**
Düsseldorf

Hier zu haben bei:
Chr. Fr. Harr, Carl Harr.

Paul Gerhardt.

Ein Gedenkblatt
zur

300. Wiederkehr seines Geburtstages
12. März 1607.

Fremden des evangelischen Kirchen-
lebens in Schule und Haus dar-
geboten von

Friedrich Witt.

Mit 1 Porträt, einen kurzen Lebens-
lauf und 26 Bildern.

Nr. 8°. 72 Seiten.

Preis 30 S (100 Exemplare 25 M)

Diese Ausgabe eignet sich vor-
züglich zum Verteilen bei Schulfeiern
u. s. w.; sie wird dazu dienen, daß jung
und alt sich an der Frömmigkeit
Paul Gerhardt's erbauen!

Zu beziehen vom Verlag:

G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung u. Buchdruckerei.

Mitteilungen des Landes- amts der Stadt Nagold.

Todesfälle: Sophie Marie Martin,
Tocht. Tochter hier, 8 Wochen alt, d.
29. Oktober.